

Natur erleben

Naturfreunde Wien



Ehrenamt vor den Vorhang

Unsere Interviewreihe:
Gesichter der Naturfreunde
Seiten 4–7

Weitwanderwege im Porträt

Von Mautern bis Wien
Seiten 12–13

20 Jahre Naturfreunde- Kletterhalle Wien

Sie ist gekommen, um zu bleiben!
Seiten 16–17

Neu im Herbstprogramm:
Alpenschule Wien,
Mountainbike
& mehr

Das Naturfreunde-Haus auf der Knofeleben am Gahns

- Wunderschöne Zimmer und Lagerschlafplätze für 58 Personen
- Bekannt für die gute Küche aus regionalen Produkten
- Geöffnet ab Mai - Montag und Dienstag Ruhetag



Kontakt:
office@knofeleben.at
0664/4450932 und 0664 414 100
Weitere Infos: www.knofeleben.at

Auf Euer Kommen freuen sich Marco Auer und das Knofeleben-Team!

Anzeige

Datenschutzverordnung

Mit einer Anmeldung stimmen Sie zu, dass Ihre angegebenen persönlichen Daten gespeichert und für Werbezwecke weiterer Naturfreunde-Angebote verwendet werden und dass die genannten persönlichen Daten insofern an Dritte weitergegeben werden dürfen, als dies zur Abwicklung der Veranstaltung notwendig ist (Kursleiter*innen, Betreuer*innen). Sie können diese Einwilligung jederzeit widerrufen.

Die Daten werden von den Naturfreunden Wien sieben Jahre nach Ablauf des Jahres der Veranstaltung gelöscht. Mit Ihrer Teilnahme erklären Sie sich damit einverstanden, dass im Rahmen dieser Veranstaltung gemachte Fotos für Werbezwecke weiterer Naturfreunde-Angebote verwendet werden.

Für unsere Reiseangebote gilt:

Anmeldung & Information: Naturfreunde-Reisebüro Wien Tourismus & Freizeitanlagenbetriebs GmbH, Erzherzog-Karl-Straße 108, 1220 Wien, GISA-Zahl 23708259, Details zur Reiseleitungsausübungsberechtigung: www.gisa.gv.at, Abfrage unter der GISA-Zahl, Tel.: 01/892 62 10, E-Mail: reisebuero.wien@naturfreunde.at, BAWAG IBAN: AT22 1400 0009 1004 5911, BIC: BAWAATWW, UID: ATU16187203, Handelsgericht Wien FN 106032f, HBR Nr. 21728

Gemäß Reiseinsolvenzabsicherungsverzeichnis (§ 7 PRV) sind Kundengelder bei Pauschalreisen des Veranstalters Naturfreunde-Reisebüro Wien unter folgenden Voraussetzungen abgesichert: Die Anzahlung erfolgt frühestens elf Monate vor dem vereinbarten Ende der Reise und beträgt 10 % des Reisepreises. Die Restzahlung erfolgt frühestens zwei Wochen vor Reiseantritt, Zug um Zug gegen Aushändigung der Reiseunterlagen an die Reisenden. Garant und Versicherer ist die TVA-Tourismusversicherungsagentur GmbH. Die Anmeldung sämtlicher Ansprüche ist bei sonstigem Anspruchsverlust innerhalb von acht Wochen ab Eintritt einer Insolvenz beim Abwickler TVA-Tourismusversicherungsagentur GmbH (1090 Wien, Ferstelgasse 6, 24h-Notfall-Nr. 01/361 907 744, Fax: 01/361 907 725, E-Mail: abwicklung@tourismusversicherung.at) vorzunehmen. Es gelten die Allgemeinen Reisebedingungen (ARB 1992) in der geltenden Fassung. Diese liegen im Naturfreunde-Reisebüro Wien auf, sind im Internet unter wien.naturfreunde.at ersichtlich und werden auf Anfrage per E-Mail zugesendet. Anmelde- und Bearbeitungsgebühren werden bei Stornierung nicht rückerstattet! Programm- und Preisänderungen vorbehalten! Das Informationsblatt Pauschalreiseverträge wird gemeinsam mit der Buchungsbestätigung oder auf Anfrage per E-Mail übermittelt. Wir empfehlen den Abschluss einer Reise- und Reisetornoversicherung und gegebenenfalls der Naturfreunde-Auslands-Zusatzversicherung (Unterlagen auf Anfrage).

Kontakt

Die Naturfreunde Wien sind zu folgenden Zeiten persönlich für euch da:

Mo.: 9:00–12:00 & 13:00–17:00 Uhr
Di.: 13:00–17:00 Uhr
Mi.: 9:00–12:00 Uhr
Do.: 9:00–12:00 & 13:00–17:00 Uhr
Fr.: 9:00–12:00 Uhr

Von **24. Dezember bis 6. Jänner**, am **Karfreitag** sowie an „**Festertagen**“ vor Dienstag-Feiertagen und nach Donnerstag-Feiertagen bleibt das Büro geschlossen.

wien@naturfreunde.at
Tel.: 01/893 61 41

Alexander Hieß
01/893 61 41 – 11
alexander.hiess@naturfreunde.at

Sandra Liebig
01/893 61 41 – 12
sandra.liebig@naturfreunde.at

Claudia Kussegg
01/893 61 41 – 13
claudia.kussegg@naturfreunde.at

Helmut Frank
helmut.frank@naturfreunde.at

Ines Mayrhofer
ines.mayrhofer@naturfreunde.at

Christian Stefaner-Schmid
0681/208 759 25
alte.donau@naturfreunde.at

Coverfoto: Kletterhalle Wien | © Edgar Eisner

Liebe Naturfreund*innen,



Filip Worotynski
Vorsitzender der
Naturfreunde Wien

vor zwanzig Jahren haben die Naturfreunde Wien mit einem Satz für eine Idee geworben, die damals noch ziemlich verwegen geklungen hat: „Die Halle für alle.“ Im Oktober 2006 eröffnet, ist die Naturfreunde-Kletterhalle Wien heute mit 4.900 Quadratmetern Kletterfläche und rund 130.000 Besucher*innen im Jahr die größte Breitensport-Kletterhalle Österreichs.

Beim Durchblättern der alten Konzeptpapiere fällt vor allem eines auf: wie viel Arbeit vor dem ersten Griff an der Wand zu leisten war. Finanzierungen mussten verhandelt, Sponsor*innen gesucht und Standorte geprüft werden. Dazu kamen unzählige Stunden ehrenamtlicher Arbeit – lange bevor feststand, ob das Projekt tatsächlich gelingen würde. Dass heute so viele Menschen bei uns klettern, bouldern und gemeinsam ihre Freizeit verbringen können, verdanken wir dem Einsatz aller, die damals an diese Idee geglaubt und sie Schritt für Schritt umgesetzt haben.

Gefeiert wird der 20. Geburtstag unserer Kletterhalle im Rahmen des Naturfreundetages am 27. September 2026, direkt in der Erzherzog-Karl-Straße 108, 1220 Wien. Von 11:00 bis 15:00 Uhr könnt ihr Sportklettern und Bouldern ausprobieren, außerdem erwarten euch ein Orientierungslauf-Parcours, Tischtennis mit der Gruppe Stadlau und Slacklines. Seid dabei!

Passend zum Jubiläum unserer Kletterhalle geht auch unsere Reihe „Ehrenamt vor den Vorhang“ in die dritte Runde. Wolfgang Khutter, seit 2010 stellvertretender Vorsitzender, erzählt, warum Naturschutz für ihn gemeinsame Verantwortung ist. Andreas Höllmüller führt seit mehr als zehn Jahren Radgruppen durch den Wienerwald und Rainer Hirk sorgt seit 2019 dafür, dass sich neue Mitglieder in der Tischtennisgruppe rasch willkommen fühlen.

Mit Erika Prokosch blicken wir in dieser Ausgabe auf ein außergewöhnliches Kapitel der Alpingeschichte zurück. In den 1960er-Jahren wurde sie im Alter von 24 Jahren als eine der ersten Frauen in die Alpinistengilde aufgenommen. Sie kletterte im Karakorum und erschloss im Shaksgam-Tal neue alpine Gebiete. Ihr Rat an junge Bergsteiger*innen ist zeitlos: nie aufzuhören zu lernen, das eigene Wissen regelmäßig aufzufrischen und sich auch bei großer Erfahrung nicht zu sehr auf die Routine zu verlassen.

Wenn sich die Landschaft im Herbst von einer ihrer schönsten Seiten zeigt, zieht es viele von uns umso mehr hinaus in die Natur. Auf den nächsten Seiten findet ihr das Programm unserer Gruppen von September bis November, könnt Alexander Schöller auf seiner vierten Donau-Etappe von Mautern bis Wien begleiten und bereits erste Reiseangebote für den kommenden Winter entdecken.

Zu guter Letzt möchte ich mich bei all jenen bedanken, die unsere Veranstaltungen, Gruppen und Angebote möglich machen – in den Ortsgruppen oder als ehrenamtliche Mitglieder. Willst du auch helfen oder eine Aufgabe übernehmen? Melde dich gerne jederzeit bei uns im Büro unter +43 (1) 893 61 41.

Wie immer freue ich mich auf viele Begegnungen – in der Halle, bei unseren Veranstaltungen und draußen in der Natur.

Berg frei!



**Naturfreunde
Wien**

Ehrenamt vor den Vorhang – Runde drei

Die Naturfreunde Wien leben vom Engagement ihrer Mitglieder. Viele Menschen übernehmen Verantwortung – oft im Hintergrund –, organisieren Angebote, gestalten den Verein und schaffen Gemeinschaft.

In dieser Ausgabe lernen wir drei engagierte Funktionäre kennen, die die Naturfreunde auf ganz unterschiedliche Weise prägen: im Präsidium und in den Referaten. Ihre Geschichten zeigen, wie vielfältig Ehrenamt sein kann – und wie wichtig Menschen sind, die ihre Erfahrung, ihre Leidenschaft und ihre Zeit für andere einsetzen.

Im Gespräch mit Wolfgang Khutter

Seit 2010 ist Wolfgang Khutter stellvertretender Vorsitzender der Naturfreunde Wien und prägt die Entwicklung des Vereins maßgeblich mit. Als langjähriger Experte im Natur- und Umweltschutz verbindet er fachliche Kompetenz mit großer Verbundenheit zu den Naturfreunden. Im Gespräch blickt er auf seine bisherige Arbeit zurück, spricht über die Bedeutung des Ehrenamts und erklärt, warum Natur für ihn weit mehr ist als Erholung – nämlich eine Verantwortung, die uns alle verbindet.

Du bist seit 2010 stellvertretender Vorsitzender der Naturfreunde Wien. Was bedeutet dieses langjährige Engagement für dich?

Ich bin mit den Naturfreunden aufgewachsen. Viele meiner Freundschaften haben ihren Ursprung in meiner Zeit bei der Naturfreundejugend. Nicht zuletzt habe ich

auch meine Frau bei einem Skiurlaub mit der Naturfreundejugend kennengelernt. Umso mehr freut es mich, dass ich nach so vielen

Jahren noch immer etwas zur Weiterentwicklung des Vereins beitragen kann.

Was hat dich damals dazu bewogen, Verantwortung im Präsidium zu übernehmen – und was motiviert dich bis heute?

Ich war zuvor Umweltreferent, allerdings war dieses Referat damals nicht im Präsidium vertreten. Da Natur- und Umweltschutz aus meiner Sicht zentrale Anliegen der Naturfreunde sind, habe ich mich dafür eingesetzt, dass das Umweltreferat ins Präsidium aufgenommen wird. Irgendwann wurde ich dann gefragt, ob ich stellvertretender Obmann werden möchte. Bis heute sind es vor allem Umweltthemen, die mich motivieren, mich aktiv einzubringen.

Wie haben sich die Naturfreunde Wien in diesen Jahren verändert? Wo siehst du die größten Entwicklungen?

„Ich freue mich, dass ich nach so vielen Jahren noch immer etwas zur Weiterentwicklung des Vereins beitragen kann.“

Es hat jedenfalls eine positive Mitgliederentwicklung gegeben. Außerdem ist aus meiner Sicht eine deutliche Verschiebung der programmatischen Schwerpunktsetzung gelungen: weg von einer starken Konzentration auf die Ortsgruppen, hin zu einer stärkeren Rolle der Landesorganisation.

Beruflich warst du viele Jahre im Umwelt- und Naturschutz der Stadt Wien tätig. Wie haben sich

Beruf und Ehrenamt gegenseitig ergänzt?

In meinem Fall haben sich meine Tätigkeit beim Magistrat der Stadt Wien und mein Ehrenamt sehr gut ergänzt. Ich konnte viel Wissen und Erfahrung aus meiner beruflichen Arbeit in den Verein einbringen – sowohl im Hinblick auf Netzwerke als auch bei fachlichen Fragen und inhaltlichen Impulsen.

Du hast dich jahrzehntelang mit Natur- und Landschaftsschutz beschäftigt. Wie hat sich unser Umgang mit der Natur in dieser Zeit verändert?

Kurz gesagt glaube ich, dass der Zugang zur Natur deutlich „unnatürlicher“ beziehungsweise technischer geworden ist. Viel Wissen über natürliche Zusammenhänge scheint verloren gegangen zu sein. Selbst kleinste Lebewesen werden häufig eher als Bedrohung oder Gefahr wahrgenommen denn als Bereicherung. Ich habe



© Wolfgang Khutter

den Eindruck, dass wir in einer Zeit leben, in der sich der Mensch tendenziell weniger als Teil der Natur versteht, sondern eher als ihr Gegenspieler. Das zeigt sich leider auch im öffentlichen Diskurs: In den Medien ist oft von „Naturgefahren“ die Rede, während Begriffe wie „Ökosystemleistungen“ kaum thematisiert werden.

Themen wie Biodiversität, Klimawandel oder Bodenverbrauch beschäftigen heute viele Menschen. Wo siehst du aktuell die größten Herausforderungen?

Wie so oft liegt eine der größten Herausforderungen im Diskurs selbst. Er ist über weite Strecken von Extrempositionen geprägt. Von vielen Seiten wird sehr stark

schwarzgemalt und mit Katastrophenszenarien argumentiert. Extremismus ist jedoch nirgendwo hilfreich – schon gar nicht im Zusammenhang mit den großen Herausforderungen unserer Gegenwart und Zukunft. Wir müssen Wege finden, alle Verantwortlichen dazu zu bringen, das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen und an Lösungen zu arbeiten, die vielfach bereits bekannt sind.

Wien gilt als besonders grüne Großstadt. Was macht die Wiener Natur aus deiner Sicht so besonders?

Die Stadt Wien hat sich schon sehr früh – erstmals 1905 – dazu bekannt, dass Grünraum ein wesentlicher Bestandteil der Stadt ist. Dieses Bekenntnis wirkt bis heute nach. Immer wieder wurde der Beschluss zum Grüngürtel erneuert und die Stadtplanung entsprechend ausgerichtet.

Warum ist Naturschutz eine Aufgabe für uns alle? Weshalb braucht es langfristige Strategien zum Schutz unserer Grünräume – und welche Rolle können die Naturfreunde dabei spielen? Außerdem erzählt Wolfgang Khutter, welche Bedeutung die Natur für ihn persönlich hat und warum der Wienerwald sein Lieblingsort ist. Einfach QR-Code scannen und weiterlesen!



Im Gespräch mit Andreas Höllmüller

Seit über zehn Jahren ist Andreas Höllmüller als Radreferent bei den Naturfreunden aktiv und führt ehrenamtlich Mountainbike-Gruppen durch den Wienerwald. Im Gespräch erzählt er, wie aus einem einzelnen Angebot ein ganzes Programm wurde, worauf es beim Führen von Mountainbiketouren ankommt – und warum das größte Highlight oft der Flow auf einem schmalen Singletrail ist.

Andreas, wie bist du zum Mountainbiken gekommen – und wie zu den Naturfreunden?

Ich habe 1997/98 die Ausbildung zum Mountainbike-Instruktor gemacht – damals hieß das noch Mountainbike-Lehrwart. Danach hatte ich ein paar kurze Auftritte an Schulen, wo ich mit Kindern Mountainbike gefahren bin. Zu den Naturfreunden bin ich vor gut zehn Jahren über das Skitourengehen gekommen. Mir hat der Gedanke sehr gefallen, ehrenamtlich etwas anzubieten – also unentgeltlich und mit einem gesellschaftlichen Beitrag. Da habe ich mir überlegt, was ich beitragen kann, und bin auf meine Instruktor-Ausbildung gekommen.

Also bin ich auf die Naturfreunde zugegangen und habe gesagt: Das würde ich gern anbieten. Anfangs ist das durchaus mit Skepsis aufgenommen worden – es war gar nicht klar, ob man das in Wien überhaupt ins Programm nehmen will, weil man ja nicht überall mountainbiken darf und die Nutzung von Wegen nicht immer konfliktfrei verläuft. Nach ein paar Gesprächen habe ich dann die ersten Ausfahrten angeboten. Zuerst war ich in Wien der Einzige, der das für die Naturfreunde gemacht hat. Ich habe versucht, andere Mitglieder zu überzeugen, selbst die Ausbildung zu machen, und bei der Landesgeschäftsstelle nachgefragt, wer schon eine Guide-Ausbildung hat. Diese Leute habe ich angeschrieben und Kontakt gesucht – und so nach und nach ein Programm aufgebaut.

Erinnerst du dich an deine erste gemeinsame Ausfahrt mit einer Gruppe?

Ich erinnere mich vor allem daran, dass es gar nicht so leicht war, überhaupt Leute zum Mitfahren zu finden. Die Touren wurden ins Programm der Naturfreunde aufgenommen, trotzdem bin ich bei den ersten Ausfahrten ziemlich allein dagestanden und nur mit ein, zwei Leuten gefahren. Also habe ich Freunde und Bekannte, mit denen ich ohnehin biken gehe, überredet, zu den Naturfreunden zu kommen, damit überhaupt eine Gruppe zusammenkommt.

Dabei habe ich schnell gemerkt: Eine Gruppe zu führen ist etwas ganz anderes, als mit Freunden zu fahren. Man trägt mehr Verantwortung, muss sich viel genauer überlegen, wo man fährt, und einschätzen, wie gut die Leute fahren. Vorher mache ich einen Materialcheck, damit technisch alles passt. Ich erinnere mich an einen Teilnehmer, der mitfahren, aber keinen Helm aufsetzen wollte – den habe ich dann natürlich nicht mitgenommen.

Was unterscheidet das Tourenleiten vom privaten Fahren – und was muss für dich immer dabei sein?

Sicherheit geht einfach vor. Ein gut gewartetes, verkehrssicheres Mountainbike, dazu Helm, Handschuhe und Brille müssen immer dabei sein. Weil wir viele Trails fahren, sollte man zumindest grundlegende Mountainbike-Skills mitbringen. Einsteiger*innen sind willkommen – die haben wir immer wieder –, aber eine gewisse Sportlichkeit ist Voraussetzung. Dann kann man das auch gut lernen.



© Sandra Liebig

Wie läuft eine typische Mountainbike-Ausfahrt bei euch ab?

Eine typische Ausfahrt ist bei uns eine Halbtagestour im Wienerwald. Die Interessierten melden sich vorab bei mir an, damit ich abschätzen kann, wie viele kommen. Die meisten kenne ich, da weiß ich das Niveau. Wenn jemand neu dazu kommt – wir kommunizieren über eine Signal-Gruppe –, telefoniere ich vorher zumindest einmal mit ihm oder ihr, um ein Bild zu bekommen: Wer kommt da, was sind die Erwartungen, wie gut fährt die Person? So kann ich die Strecke entsprechend wählen. Wir treffen uns dann meist in Hütteldorf, manchmal auch anderswo, und sind drei bis vier Stunden gemeinsam unterwegs.

Neben den Halbtagesausfahrten gibt es auch Tagestouren, Ausflüge in Trailparks und Techniktrainings – für Einsteiger*innen wie für Fortgeschrittene. Früher haben wir außerdem



Kinder- und Jugendtrainings angeboten, vor allem als meine eigenen Kinder noch kleiner waren. Da hat das gut gepasst.

Worauf achtest du besonders bei der Routenplanung?

Ich gebe vorab bekannt, wie lang die Tour wird. Eine Halbtagestour ist bei uns in der Regel 20 bis 30 Kilometer lang, mit 500 bis 700 Höhenmetern. Die Teilnehmer*innen sollen wissen, was sie erwartet, und sich entsprechend einschätzen können. Das Tempo ist moderat, und ich wähle die Touren so, dass sie herausfordernd, aber für alle schaffbar sind. Schaffbar heißt auch: Wer eine Stelle nicht fährt, schiebt eben ein Stück – das ist keine Schande, im Gegenteil, es zeugt von guter Selbsteinschätzung. Mir ist wichtig, dass alle eigenverantwortlich agieren; niemand soll etwas hinunterfahren, wo er oder sie sich nicht sicher fühlt.

Ich persönlich fahre lieber schmale Singletrails als Forstwege – davon kenne ich im Wienerwald sehr viele, und genau das ist der Mehrwert dieser Ausfahrten. Die Routen sollen abwechslungsreich und fordernd sein und vor allem Spaß machen. Im Wienerwald muss man das Ganze auch ein bisschen vom Wetter abhängig machen: Nach viel Regen gibt es Strecken, die man kaum fahren kann, ohne komplett zu verschlammen – die ärgsten lasse ich dann aus.

Was macht Mountainbiken für dich im Vergleich zu anderen Sportarten so besonders?

Mountainbiken macht einfach Spaß und ist unglaublich vielseitig – man trainiert den ganzen Körper, ist im Wald und in der Natur unterwegs und hat viel weniger Berührungspunkte mit Autos als etwa beim Rennradfahren. Ich wohne in Hütteldorf

und bin in fünfzehn Minuten im Wald, das geht also sehr spontan. Man braucht nur das Rad und die entsprechende Ausrüstung. In Wien, zumindest im Westen, kann man wirklich gut mountainbiken. Man trainiert Kraft, Koordination und Konzentration, kann sich richtig anstrengen oder gemütlich fahren und dabei ratschen – je nachdem, wie man die Tour anlegt.

Welcher Moment auf dem Mountainbike bleibt unvergesslich? Was rät Andreas Höllmüller allen, die mit dem Mountainbiken beginnen möchten? Und welche Vision hat er für das Radangebot der Naturfreunde Wien? Antworten gibt's im vollständigen Interview online!



Im Gespräch mit Rainer Hirk

Ob als Spieler, Organisator oder Fachreferent – Rainer Hirk lebt Tischtennis mit großer Leidenschaft. Im Gespräch erzählt er von seiner Motivation, unvergesslichen Matches und seinen Wünschen für die Zukunft des Tischtennissports.

Du hast 2019 die Tischtennisgruppe übernommen und wurdest kurz darauf in den Landesvorstand gewählt. Wie kam es dazu?

Es hat sich im Rahmen der Gründung der Ortsgruppe TTK Naturfreunde Stadlau ergeben, dass ich gemeinsam mit Gerald Brunner die Vereinsführung übernommen habe. Da war es der logische Schritt, dass ich mich auch im Landesvorstand einbringen wollte und auch das Fachreferat Tischtennis übernommen habe.

Was hat dich damals motiviert, neben dem Sport auch organisatorische Verantwortung zu übernehmen?

Mir war wichtig, die positive Entwicklung der letzten Jahre weiterzuführen und den Erfolg langfristig abzusichern. Ich wollte meinen Teil dazu beitragen, dass sich die Tischtennisgruppe nachhaltig weiterentwickelt und gute Rahmenbedingungen für alle Mitglieder geschaffen werden.

Du bist selbst aktiver Tischtennisspieler. Was fasziniert dich an dieser Sportart bis heute?

Das hohe Tempo und die schnelle Reaktion (Tischtennis ist die schnellste Rückschlagsportart der Welt), die taktische Vielfalt, aber auch die Gemeinschaft und das Vereinsleben rundherum.

Wann hast du selbst mit Tischtennis begonnen? War das eher Zufall oder Liebe auf den ersten Ballwechsel?

Schon als Kind habe ich immer im Garten mit meinem Vater Tischtennis gespielt. In der Schule habe ich dann in der Tischtennisgruppe gespielt und bin dann etwas später zu meinem ersten Verein gekommen.

Auf welche sportlichen Erfolge blickst du besonders gerne zurück?

Den Aufstieg in die Landesliga im Jahr 2013 bzw. in die Bundesliga im Jahr 2022 und vor allem auf den Wiener Meistertitel im Einzel der allgemeinen Klasse im Jahr 2023.

Was hast du durch den Sport fürs Leben gelernt?

Disziplin und Durchhaltevermögen sowie Fairness und Respekt gegenüber den



© Rainer Hirk

Gegnern. Mit Niederlagen umgehen und die richtigen Schlüsse daraus ziehen.

Wie unterscheidet sich die Rolle als Spieler von jener als Referent?

Statt Konzentration und Fokus auf den Ball im Match steht Organisation und Überblick über alle Geschehnisse in der Tischtennisfamilie im Vordergrund.

Was macht die Tischtennisgruppe der Naturfreunde Wien besonders?

Die freundschaftliche, familiäre Atmosphäre. Wir sind offen für alle Spielstärken und Altersgruppen.

Was macht dir an deiner ehrenamtlichen Tätigkeit am meisten Freude?

Menschen zusammenzubringen und bestmögliche Rahmenbedingungen für einen guten Spielbetrieb zu schaffen. Es freut mich besonders, wenn sich neue Mitglieder schnell integrieren und alle gerne zum Training oder zu Wettkämpfen kommen.

Spannende Matchgeschichten, ein sportliches Lebensmotto, Zukunftspläne für die Tischtennisgruppe und eine ganz persönliche „Tischtennis-Macke“ – den zweiten Teil des Interviews gibt's online!



Yoga im Herbst

Termine (je 13 Übungseinheiten):

Dienstagvormittag-Kurs (10–11:30 Uhr): 1., 8., 15., 22. und 29. September | 6., 13., 20. und 27. Oktober | 10., 17. und 24. November | 1. Dezember

Mittwochabend-Kurs (18:30–20 Uhr): 2., 9., 16., 23. und 30. September | 7., 14., 21. und 28. Oktober | 11., 18. und 25. November | 2. Dezember

Bitte bequeme Kleidung mitbringen.

Ort: Naturfreunde Wien; Erzherzog-Karl-Straße 108, 1220 Wien
Eingang Parkplatz Yoga-Raum/Stiegen/links

Kosten:

Pauschalpreis für 13 Termine für NF-Mitglieder: 205 €

Pauschalpreis für Gäste: 250 €

Leitung:

Mag. Eva Klima-Gasser (BYO/EYO)



© Junseong Lee_ unsplash

Anmeldung:

Naturfreunde Wien

Tel.: 01/893 61 41–13

E-Mail: wien@naturfreunde.at

Sportprogramm der Naturfreunde Wien

Radprogramm der Naturfreunde Wien

Mountainbiken

MTB-Ausfahrten im Wienerwald

Wir befahren in einer kleinen Gruppe Forststraßen und Singletrails im nahegelegenen Wienerwald. Zielgruppe sind Fortgeschrittene, aber auch sportliche Einsteiger*innen und Jugendliche ab 14 Jahren. E-Biker*innen, die sich geschwindigkeitsmäßig anpassen, sind willkommen.

Kriterien: 20–30 km, ca. 500–700 Hm, moderates Tempo, Dauer ca. 3–4 Std. je nach Wetterlage und Gruppe

Anmeldung: Andreas Höllmüller

andreas.hoellmueller@gmx.at, 0699/116 686 80

Samstag, 5. September 2026

Guide: Ingrid Hauzenberger

Samstag, 19. September 2026 und Samstag, 10. Oktober 2026

Guide: Andreas Höllmüller



© Kurt Keinrath



© Kurt Keintrath

Berg- und Klettersteigtouren 2026

Großer Buchstein: Südwandband-Klettersteig

Sa./So., 12.–13. September 2026

Tourdaten: Bergtour/Klettersteig (SG B, 1)

1. Tag: Anreise mit Zug und Aufstieg zum Buchsteinhaus (3¼ Std., 7 km, 1.000 Hm); 2. Tag: Aufstieg über Südwandband-Klettersteig und Abstieg (7 Std., 790 Hm hinauf, 1.750 Hm hinunter)

Anforderung: gute Kondition und Trittsicherheit

Tourenführung: Erich König und Karin Zebeholzer

Info/Anmeldung: landstrasse.naturfreunde.at

Klettersteige Hohe Wand: Wildenauersteig und Steirerspur

So., 11. Oktober 2026

Zwei mittelschwere, aber sehr unterschiedliche Klettersteige auf der Hohen Wand

Tourdaten: Klettersteigsschwierigkeit C/D, 1+, 500 Hm, Gehzeit 4–5 Std.

Anforderung: gute Kondition und Trittsicherheit

Tourenführung: Erich König und Karin Zebeholzer

Info/Anmeldung: landstrasse.naturfreunde.at

Pittentalersteig

So., 8. November 2026

Tourdaten: Der Pittentalersteig durch die Wände des Türkensturzes ist sehr exponiert. Falls gewünscht, werden wir den Steig zweimal klettern. Im Anschluss wandern wir an der Burg Seebenstein vorbei.

Anforderung: C/D

Tourenführung: Erich König und Karin Zebeholzer

Info/Anmeldung: landstrasse.naturfreunde.at

Klettertreffs der Naturfreunde Landstraße

Jeden Dienstag

Seilklettern mit Aurore, Stephan und Barbara jeden Dienstag, 18–21 Uhr, meist in der Kletterhalle Wien.

Jeden Donnerstag

Seilklettern mit Karin H. und Oliver jeden Donnerstag, 18–21 Uhr, meist in der Kletterhalle Wien.

Für beide Klettertreffs gilt:

Im Sommer finden Klettertreffs auch am Fels, etwa am Peilstein, statt. Voraussetzung für die Teilnahme: Toprope-Kletterkurs in der Halle und selbstständiges Sichern, besser ein Vorstiegskurs oder gleichwertige Fähigkeiten.

Info und Anmeldung: landstrasse.naturfreunde.at

MTB-Traildays

Trailparks rund um Wien

Samstag, 24. Oktober: Trailcenter Wien – Hohe Wand Wiese

Kriterien: Entsprechendes Fahrkönnen (sicheres Befahren von S1–S2-Trails) und ein technisch einwandfreies (All-)Mountainbike wird vorausgesetzt. Wir fahren mit Schutzausrüstung: (Fullface-)Helm, Protektoren, Handschuhe, Brillen.

Kosten: für Naturfreundemitglieder kostenfrei; anfallende Kosten für die Benützung der Trailcenter sind vor Ort zu bezahlen

Guide und Anmeldung: Andreas Höllmüller | 0699/116 686 80
andreas.hoellmueller@gmx.at

MTB-Tour in Wien-Umgebung

Die Strecke wird noch bekannt gegeben, Interessierte bitte rechtzeitig anmelden

Termine:

Sonntag, 6. September 2026 (Anmeldung bis Donnerstag, 3. September 2026) und Sonntag, 18. Oktober 2026 (Anmeldung bis Donnerstag, 15. Oktober 2026)

Kriterien: Streckenlänge max. 50 km / 800 Hm, Tempo wird an die Teilnehmer*innen angepasst, technisch nicht zu schwer, durchschnittliche Grundkondition wird vorausgesetzt

Guide und Anmeldung: Manfred Zechmeister, 0660/34 35 123 oder manf62@hotmail.com

Radtouren

Radtour Nussdorf–Steinriegel–Königstetten–Donau

Montag, 26. Oktober 2026

Abfahrt: 10 Uhr, Nussdorf

Tourdaten: 52 km, 473 Hm ohne Anfahrt, max. 20 Personen

Kosten: 10 € für Nicht-Mitglieder

Guide und Anmeldung: bis Freitag, 23. Oktober 2026, bei Gerhard Grob: gerhard.grob@wienerlinien.at | 0664/623 49 60

Für die Teilnahme an allen Radaktivitäten gilt Helmpflicht! Brille, Handschuhe und Protektoren werden für MTB-Aktivitäten empfohlen und sind für die Benützung der Trailparks Pflicht!

Das verwendete Rad sollte in einem einwandfreien Zustand sein. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr! Jegliche Haftung der Guides wird ausgeschlossen! Bitte für alle Veranstaltungen anmelden (und ggf. auch wieder abmelden). Bei Schlechtwetter erfolgt eine Absage.

Das aktuelle Sportprogramm zum Download auf: wien.naturfreunde.at unter „Service“ -> „Themen“ -> Gruppen- und Sportprogramm.



Vorbereitung Skitourensaison

So., 13. Dezember 2026

LVS-Kurs – Lawinenschüttelungs- und Suchkurs. Sicherheit steht auf Skitour an erster Stelle! In diesem Kurs lernst du den richtigen Umgang mit der Lawinenausrüstung und übst die effiziente Suche nach verschütteten Personen. Ort und Treffpunkt hängen von der Schneesituation ab und werden kurzfristig bekannt gegeben.

Kursleitung: Karin Zebenholzer

Info/Anmeldung: landstrasse.naturfreunde.at

Alpenschule Naturfreunde Wien

NEU: Outdoor-Boulderkurs in Aggstein

So., 11. Oktober 2026

Kursbeschreibung: Entdecke das Bouldern am Naturfels! In diesem Kurs lernst du die Besonderheiten des Outdoor-Boulderns kennen, verbesserst deine Klettertechnik und erfährst alles Wichtige über Sicherheit, Risikomanagement und das respektvolle Verhalten in der Natur. Ideal für leicht Fortgeschrittene mit Bouldererfahrung.

NEU: Alpinklettern Basic im Toten Gebirge

Do.–So., 29. Oktober – 1. November 2026

Kursbeschreibung: Drei Tage alpine Mehrseillängen rund



© Alpenschule Wien

um das Prielschutzhaus. Standplatzbau, Seilhandling, mobile Sicherungen und alpine Tourenplanung – der ideale Kurs für alle, die den Schritt vom Klettergarten in den alpinen Fels wagen möchten.

Außerdem bietet die Alpenschule Naturfreunde Wien Sportkletterkurse am Fels, Klettersteigkurse und weitere alpine Ausbildungen für jedes Niveau an. Im Winter folgt ein abwechslungsreiches Kursprogramm rund um Skitouren, Lawinenkunde und winterlichen Bergsport.

**Alle Infos und Anmeldung unter:
wien.naturfreunde.at/events –
Stichwort „Alpenschule“ oder unter
dem beigefügten QR-Code**



MTB-Trailcenter Wien – gemeinsam Natur, Bewegung und Fahrtechnik erleben

Das MTB-Trailcenter Wien auf der Hohen Wand Wiese ist Österreichs erstes urbanes Mountainbike-Trailcenter und bietet ein einzigartiges Angebot für Mountainbiker*innen aller Alters- und Leistungsstufen. Direkt am Rande des UNESCO-Biosphärenparks Wienerwald gelegen, verbindet das Trailcenter naturnahes Sporterlebnis mit moderner Infrastruktur und einer einfachen Erreichbarkeit aus dem Großraum Wien.

Mit einem vielseitigen Streckenangebot – von Anfängerbereichen über Flowtrails bis hin zu technisch anspruchsvollen Enduro- und Jumplines – schafft das Trailcenter ideale Voraussetzungen für Fahrtechniktraining, sportliche Weiterentwicklung und gemeinschaftliche Erlebnisse. Ergänzt wird das Angebot durch eine MTB-Schule mit qualifizierten Guides, einen Bike-Shop, Liftbetrieb sowie einen MTB-Schleplift. Die hauseigene Gastronomie versorgt mit regionalen Köstlichkeiten und bietet Erfrischung zwischen den Trail-Abenteuern.

Im Mittelpunkt der Kooperation mit den Naturfreunden Wien steht die gemeinsame Jugend- und Nachwuchsarbeit

Ziel ist es, junge Menschen sicher an den Mountainbike-Sport heranzuführen, ihre technischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln

und gleichzeitig Werte wie Gemeinschaft, Eigenverantwortung und Naturbewusstsein zu vermitteln.

Die Vereinskoooperation bietet den Naturfreunden Wien einen konkreten Mehrwert für ihre Mitglieder

Naturfreunde-Mitglieder erhalten einen exklusiven Rabatt auf Lift- und Trailtickets sowie vergünstigten Zugang zu Fahrtechnikangeboten im MTB-Trailcenter Wien. Dadurch wird der Zugang zu hochwertigen Trainingsmöglichkeiten erleichtert und die regelmäßige Nutzung des Trailcenters für Jugendgruppen, Familien und Vereinsmitglieder attraktiv gestaltet.

Für die Buchung eines Fahrtechnik-kurses benötigen Mitglieder einen Online-Buchungscode (NF26HWW). Damit gibt es 10 % Rabatt auf den jeweiligen Kursbeitrag. Alle Infos zu den Angeboten unter <https://www.hohewandwiese.com/trailschool>.

**Rabatt
bei Lift- und Trailtickets
mit
Naturfreunde-
Ausweis**

© Markus Frühmann

Höhepunkte aus dem Programm

Weitere Angebote der Wiener Naturfreunde-Gruppen unter 01/8

September

Schöpf von St. Corona

Samstag, 5. September 2026

Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Kriterien: ca. 3 Std., 370 Hm, 11 km

Anmeldung: 0678/128 17 17 | susanna.skrabal@gmx.at

Leitung: Susanna Skrabal | Naturfreunde Neubau

Große Schöpf-Gföhlberg-Runde

Samstag, 5. September 2026

Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Kriterien: Laaben–Gratzberg–Heinrich-Gith–Steig–Schöpf–Wittenbachberg–Markstein–Klammhöhe–Gföhlberg–Gföhl–Stollberg–Burhof–Laaben; 6 Std., 800 Hm, 22 km

Anmeldung: christian.koranda1@gmail.com

Leitung: Christian Koranda | Naturfreunde Penzing

Rundwanderung Kulmriegel–Burg Grimmenstein

Samstag, 12. September 2026

Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Kriterien: 3 Std., 9 km, 300 Hm, mittel; feste Schuhe, Proviant mitnehmen

Kosten: 2 € Führungsbeitrag

Anmeldung: bis 10. September unter 0681/843 705 75 (SMS, Whatsapp)

Leitung: Florentina Haida | Naturfreunde Floridsdorf

Hohe Wand, Plackles

Sonntag, 13. September 2026

Treffpunkt: Bahnhof Grünbacher Sattel

Kriterien: vom Bahnhof Grünbacher Sattel Aufstieg zum Gelände und den Rastkreuzsattel auf den Plackles und zur Eicherhütte auf der Großen Kanzel, Abstieg am Grafenbergweg am Seiser Toni vorbei nach Grünbach zurück; Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich; 600 Hm, 5 Std., 8 km

Anmeldung: hildegard.hinner@me.com

Leitung: Hildegard Hinner | Naturfreunde Penzing

Stadtwanderweg 2 (Hermannskogel)

Mittwoch, 16. September 2026

Treffpunkt: 9 Uhr, Simmeringer Platz, 11., U3/S 80

Kriterien: Seniorenwanderung, 10 km, 3–4 Std.

Anmeldung: Elisabeth Wielander (0650/809 37 66) oder Walter Eckel (0664/121 63 38)

Leitung: Elisabeth Wielander und Walter Eckel | Naturfreunde Simmering

„Von Frauen für Frauen“: Hohe Mandling

Samstag, 19. September 2026

Treffpunkt: 7:30 Uhr, Hbf. „Löwe“

Kriterien: 4½ Std., 12 km, 560 Hm, schwer

Kosten: 2 € Führungsbeitrag

Anmeldung: bis 16. September unter 0676/313 60 62 (Mailbox)

Leitung: Birgit Balazs | Naturfreunde Floridsdorf

Hochwechsel

Samstag, 19. September 2026

Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Kriterien: ca. 6 Std., 900 Hm, 18 km, Ausdauer erforderlich

Anmeldung: 0699/192 069 08

Leitung: Katalin Russegger | Naturfreunde Neubau

Runde von Pretrobruck/Kamp

Sonntag, 20. September 2026

Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Kriterien: Pretrobruck zum Höllfall–Gemeindebühel–Brunnmühle–Lohnbachfall–Petrobruck; unterwegs keine Einkehr, 4 Std., 12 km, 400 Hm

Anmeldung: Rsteinberger@gmx.net

Leitung: Reinhard Steinberger | Naturfreunde Penzing

Kreuzberg und Speckbacher Hütte

Samstag, 26. September 2026

Treffpunkt: Hbf. Wien / Bhf. Payerbach

Kriterien: 6½ Std., 18 km, 950 Hm

Kosten: 5 € Führungsbeitrag

Anmeldung: landstrasse.naturfreunde.at

Leitung: Anita Österreicher | Naturfreunde Landstraße

Oktober

Update Mehrseil-Längen-Klettern

Samstag, 3. Oktober 2026

Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Kriterien: Wiederholung der ersten Schritte für Planung und Durchführung, Ergänzungen für einen reibungslosen Ablauf oder Einstieg in alpine Sicherungsmethoden

Anmeldung: kathi_hutter@yahoo.de

Leitung: Katharina Hutter | Naturfreunde Penzing

Hieb-Wanderei 1230

Samstag, 10. Oktober 2026

Treffpunkt: 9:30 Uhr, U6 Alterlaa (Ausgang Richtung Wohnpark)

Kriterien: 3–4 Std., 5 km, einfach aber langsam

Anmeldung: 0664/877 99 14 (SMS, Whatsapp)

Leitung: David Amon, Lea Riedl | Naturfreunde Floridsdorf

m der Wiener Naturfreunde

93 61 41 | wien@naturfreunde.at | wien.naturfreunde.at

„Von Frauen für Frauen“: Rundweg Lanzenkirchen

Samstag, 17. Oktober 2026

Treffpunkt: 7:35 Uhr, Hbf. „Löwe“

Kriterien: 5 Std., 16 km, 330 Hm, mittel

Kosten: 2 € Führungsbeitrag

Anmeldung: bis 14. Oktober unter 0676/313 60 62 (Mailbox)

Leitung: Birgit Balazs | Naturfreunde Floridsdorf

Runde von Thunau/Kamp

Sonntag, 18. Oktober 2026

Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Kriterien: Thunau–Ausgrabungen–Tautendorf–Thunau;

unterwegs keine Einkehrmöglichkeit, 3 Std., 300 Hm, ca. 10 km

Anmeldung: Rsteinberger@gmx.net

Leitung: Reinhard Steinberger | Naturfreunde Penzing

Größenberg und Eisensteinhöhle

Sonntag, 18. Oktober 2026

Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Kriterien: ca. 5 Std., 550 Hm, 17 km

Kosten: ca. 10 € für Anreise, Führung Höhle

Anmeldung: 0680/208 24 44 oder mathilde_g@gmx.net

Leitung: Mathilde Gander | Naturfreunde Neubau

Parapluieberg

Mittwoch, 21. Oktober 2026

Treffpunkt: 9 Uhr, Simmeringer Platz, 11., U3/S 80

Kriterien: Seniorenwanderung, 2½–3 Std.

Anmeldung: Elisabeth Wielander (0650/809 37 66) oder Walter Eckel (0664/121 63 38)

Leitung: Elisabeth Wielander und Walter Eckel |

Naturfreunde Simmering

Wanderung im Piestingtal

Samstag, 24. Oktober 2026

Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Kriterien: 3 Std., 9 km, 264 Hm, mittel; feste Schuhe, Proviant mitnehmen, Einkehr möglich

Kosten: 2 €

Anmeldung: bis 10. September unter 0681/843 705 75 (SMS, Whatsapp)

Leitung: Florentina Haida | Naturfreunde Floridsdorf

Wanderung Hohe Mandling

Samstag, 24. Oktober 2026

Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Kriterien: Reichental (Haltestelle Miesenbach)–Hohe Mandling–Kleiner Rosenkogel–Stampftal–Oed–Reichental; 3–3½ Std., 660 Hm, 12 km; Proviant mitnehmen (keine Einkehrmöglichkeit)

Anmeldung: Christian.koranda1@gmail.com

Leitung: Christian Koranda | Naturfreunde Penzing

Pinkenkogel

Sonntag, 25. Oktober 2026

Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Kriterien: ca. 6 Std., 720 Hm, 16 km

Anmeldung: 0699/192 069 08

Leitung: Katalin Russegger | Naturfreunde Neubau

November

„Von Frauen für Frauen“: Antonihütte

Samstag, 14. November 2026

Treffpunkt: 8 Uhr, Bhf. Floridsdorf

Kriterien: 3½ Std., 13 km, 200 Hm, leicht

Kosten: 2 € Führungsbeitrag

Anmeldung: bis 11. November unter 0676/313 60 62 (Mailbox)

Leitung: Birgit Balazs | Naturfreunde Floridsdorf

„Kultur*Wandern“: Koch-Kerzen – Gföhl

Sonntag, 15. November 2026

Treffpunkt: 8 Uhr, Franz-Jonas-Platz / BAWAG

Kriterien: leichte und mittlere Wanderung

Kosten: 27 € Bus

Anmeldung: bis 5.11. unter 0664/181 61 89

Leitung: Gabi Riedl und Lea Riedl | Naturfreunde Floridsdorf

Stadtwanderweg 4 (Jubiläumswarte)

Mittwoch, 18. November 2026

Treffpunkt: 9 Uhr, Simmeringer Platz, 11., U3/S 80

Kriterien: Seniorenwanderung, 7 km, 2½–3 Std.

Anmeldung: Elisabeth Wielander (0650/809 37 66) oder Walter Eckel (0664/121 63 38)

Leitung: Elisabeth Wielander und Walter Eckel |

Naturfreunde Simmering

Das aktuelle Gruppenprogramm
zum Download auf:

wien.naturfreunde.at

unter „Service“ -> „Themen“



Verweile an der Donau – Teil 4

Mautern bis Wien

Text und Fotos von Alexander Schöllner



Auf dem heute beschriebenen Abschnitt entlang der Donau zwischen Mautern und Wien gibt es keinen markierten Weitwanderweg. Bei meinen vielen Weitwanderungen in Europa habe ich Radwege sehr zu schätzen gelernt. Da entlang der österreichischen Donau der Donauradweg führt, bin ich größtenteils diesen Radweg gewandert.

Die Entscheidung für meine Weitwanderung südlich der Donau fiel aus zwei Gründen: Ich will viel in der Natur wandern; nördlich der Donau befinden sich mit den Kraftwerken Theiß und Korneuburg sowie der Donauchemie Krems große Industrieanlagen, denen ich nicht begegnen wollte. Außerdem habe ich in der Planung beschlossen, dass ich mir den Ausblick vom Kahlenberg und Leopoldsberg auf die Donau, die mich ständig begleitet hat, nicht entgehen lassen wollte.

Wegbeschreibung:

In Mautern geht es Richtung Donaubrücke, die in die Bezirkshauptstadt Krems führt. Jetzt geht es bereits den Donauradweg entlang, der mich bald an einem Garten mit ein paar Kunstobjekten vorbeiführt. Ein Alien steht friedlich neben einem Gartenzwerg. Bei der Fladnitz muss man ein kleines Stück flussaufwärts zu einer Brücke gehen, damit man den Donauzufluss queren kann. In der Folge sieht man die Donauchemie und den Hafen Krems sowie das Kraftwerk Theiß auf der anderen Seite der Donau. Ich verlasse dann den Radweg und wandere durch die Donauauen zu meinem ersten Tagesziel Traismauer.



Schwäne in Donauau vor Traismauer | © Alexander Schöllner

Entlang der Traisen geht es zurück zur Donau. Nach dem Donaukraftwerk Altenwörth gibt es mit der Bärndorfer Hütte beim Atomkraftwerk Zwentendorf eine gut gelegene Radlerrast. Vor Tulln verlasse ich wieder die Donau Richtung Pischelsdorf, damit ich den Industriepark mit der Zuckerfabrik umgehe. Jetzt ist es bis Tulln nicht mehr weit. Diese Stadt beeindruckt mich immer wieder mit ihrem Nibelungendenkmal. Daneben liegt die Regen-

tag, das restaurierte Hundertwasserschiff, mit dem der Künstler bis Neuseeland gefahren ist.

Von Tulln bis Klosterneuburg führt der Radweg immer entlang der Donau. Da ich kurze Etappen gegangen bin, habe ich immer wieder die Donauauen genießen können. Bei Langenlebern haben mich Hubschrauber und Aufklärungsflugzeuge des österreichischen Bundesheeres begleitet. Der Donaualtarm zwischen Wördern und Höflein an der Donau hat mir besonders gut gefallen.



Donaualtarm nach Wördern | © Alexander Schöllner

Über Kritzendorf mit seinem historischen Strombad erreicht man bald Klosterneuburg. Hier habe ich die Donau bewusst verlassen und bin dem Josefsteig auf den Kahlenberg gefolgt. Natürlich habe ich den Gipfel mit der Stefaniewarte, die von Mitgliedern der Naturfreunde an Wochenenden betreut wird, erstiegen. Meine Hündin, die mich seit Tulln begleitete, freute sich besonders über das bereitgestellte Wasser. Der Ausblick am Kahlenberg zeigt bereits den kommenden Donauabschnitt durch Wien, das Freizeitparadies Donauinsel. Doch vor meiner Heimatstadt geht es noch beim Kletterpark bei der Josefinenhütte vorbei zum Leopoldsberg, wo es einen schönen Rückblick auf die Donau Richtung Klosterneuburg und Korneuburg gibt. Der Nasenweg führt steil bergab zum Kahlenbergerdorf, wo es jetzt entlang des Stadtwanderweges 1 nach Nussdorf geht.

Meine Heimatstadt habe ich auf der Donauinsel durchschritten. In Westeuropa vom Atlantik bis zu meiner Heimatstadt Wien bin ich durch keine Großstadt fast nur in der Natur gewandert. Ich bin jedes Mal von dieser künstlich angelegten Insel begeistert, sie ist ein wahres Freizeit- und Naturparadies. Ich bin Beachvolleyballer*innen, Windsurfer*innen, Wasserskifahrer*innen, Kanut*innen, Ruder*innen, Inlineskater*innen, Radfahrer*innen und Läufer*innen ebenso begegnet wie Enten, Schwänen, Heuschrecken, Schmetterlingen und natürlich Hunden.

Beim Kraftwerk Freudenau endet dieser Abschnitt. Hier sehe ich die erste Jakobswegmarkierung, die mich auf dem letzten Abschnitt begleiten wird.

Zusammenfassung

Durch die Nähe zu Wien kann dieser Abschnitt gut in Einzeltappen gewandert werden. Ab Tulln können aufgrund der S 45, die bis Wien führt, kurze Etappen geplant werden. Ich bin daher selbst mit meiner Hündin nur kurze Etappen mit maximal 10 Kilometern (entspricht in etwa 2 ½ Stunden Gehzeit) gewandert. Wer Höhenmeter scheut, kann den Leopoldsberg und Kahlenberg am Donauradweg umgehen.

Infos zur Tour

- Länge: ca. 100 km mit Kahlenberg bis Donaukraftwerk Freudenau, am Donauradweg keine nennenswerten Höhenmeter, bei Kahlenberg-Besteigung 350 Höhenmeter
- vorgeschlagene Dauer: 5 Tage (Schnitt: ca. 20 km/Tag)
- Information und Kartenmaterial für Smartphone inkl. GPX-Download: <https://www.donau.com/touren/donausradweg-suedufer>

Interview mit Erika Prokosch

In den 1960ern wurde Erika Prokosch als eine der ersten Frauen in die Alpinistengilde der Naturfreunde aufgenommen. Sie war eine hervorragende Kletterin und nahm an anspruchsvollen Expeditionen, u.a. ins Karakorum, in das

Äthiopische Hochland und in den Himalaya, teil. Im Shaks-gam-Talerschlossiege gemeinsam mit Kurt Diemberger alpines Neuland. Sie war eine der damals wenigen weiblichen Extrembergsteigerinnen.

Wie bist du zum Klettern und Bergsteigen gekommen?

Eine Woche nach meiner Scheidung hat sich für mich eine völlig neue Welt eröffnet. Ein Studienkollege und ich wurden zum ersten Mal, noch dazu von jemandem, der schon mit dem Studium fertig war und sogar einen Kletterkurs bei den Naturfreunden gemacht hatte, zum Klettern mitgenommen. Meine erste Tour führte auf den Mittleren Lechnerturm auf der Rax – in Turnschuhen und Jeans. Ich war sofort begeistert. Das Klettern bedeutete für mich volle Freiheit und war genau das, was ich nach den schwierigen Jahren meiner Ehe gebraucht hatte. Von diesem Wochenende an waren wir fast ein ganzes Jahr lang jedes Wochenende unterwegs. Wir kletterten im Sommer wie im Winter und sammelten dabei auch viel Erfahrung im Schnee und Eis. Sogar zu Silvester waren wir zu Mitternacht in der Preinerwand (Raxplateau) kletternd unterwegs. Ohne es bewusst zu planen, entwickelten wir uns dadurch sehr rasch weiter und legten den Grundstein für alles, was später kam.

Wann und wie bist du zu den Naturfreunden bzw. anschließend zur Alpinistengilde gekommen?

Nachdem sich diese Seilschaft aufgelöst hatte, stand ich plötzlich ohne Kletterpartner da. Ich war inzwischen Mitglied beim Gebirgsverein geworden, weil ich dort die geringste politische Prägung vermutete. Ich fragte dort nach Klettergruppen oder Möglichkeiten, Partner für gemeinsame Touren zu finden. Man bot mir zwar einen Kletterkurs an, doch den brauchte ich nicht – ich konnte ja bereits selbst schwierige Touren führen. Was mir fehlte, waren Seilpartner, mit denen ich regelmäßig klettern konnte. In dieser Zeit traf ich zufällig den Spitzenkletterer Franz Michelmayer in der Straßenbahn. Er wunderte sich, dass er mich schon so lange nicht mehr in den Bergen gesehen hatte. Als ich ihm erzählte, dass mir die Kletterpartner fehlten, lud er mich spontan zu den Naturfreunden ein. Dort, so sagte er, würden sich jeden



© Manuela Wölfe

Donnerstag die Bergsteiger treffen, um gemeinsame Touren für das Wochenende zu planen und anschließend am nächsten Donnerstag von ihren Erlebnissen zu berichten.

Zunächst war ich etwas skeptisch. Als ich hörte, dass es sich um die Naturfreunde handelte, bin ich sehr erschrocken – ich kam ja aus einem sogenannten „gutbürgerlichen Haus“. Er beruhigte mich jedoch. Er meinte, ich solle mir keine Gedanken machen, ich kenne die Kletterer ja eh fast alle schon vom Klettern – und er glaube nicht, dass die mit mir politisieren wollen.

Schon beim ersten Treffen fühlte ich mich wohl. Kurz darauf fuhr ich mit diesen Naturfreunden zu meinem ersten gemeinsamen Kletterwochenende und war wenig später bereits in den Dolomiten. Ich hatte endlich wieder einen großen Freundeskreis gefunden, mit dem ich regelmäßig unterwegs sein konnte. >>



© Manuela Wölfe

Der Schritt in die Alpinistengilde ergab sich wenig später beinahe von selbst. Othmar König (Otto) hatte erkannt, dass ich für die Jungbergsteigergruppe eigentlich schon überqualifiziert war. Bei einer gemeinsamen Tour auf der Hohen Wand teilte er mich bewusst in eine Seilschaft mit ihm ein, dicht gefolgt von Toni Rapouch, dem damaligen Leiter der Alpinistengilde.

Toni aber hatte schon zu Otto auf dessen Anfrage, ob nicht eventuell Erika eine Aufnahme in die Alpinistengilde beantragen könnte, gesagt, dass das leider nicht möglich sei. Es gäbe nur ein einziges weibliches kaukasuserfahrenes Mitglied, nämlich Frau Professor Heidi Sattke, und dabei solle es auch bleiben.

Während der Tour kümmerte ich mich selbstverständlich um meinen deutlich älteren Seilpartner und achtete darauf, dass wir sicher unterwegs waren. Als wir oben ankamen und uns die Hand gaben, sagte Toni Rapouch zu mir: „Du stellst einen Antrag auf Aufnahme in die Alpinistengilde und ich persönlich werde ihn unterschreiben.“ Mehr war nicht nötig. So wurde ich mit nur 24 Jahren Mitglied der Alpinistengilde.

Wann hast du zum ersten Mal gespürt, dass Frauen im Alpinismus anders behandelt werden?

Dieses Gefühl hatte ich eigentlich erst außerhalb meines unmittelbaren bergsteigerischen Umfeldes. Innerhalb der Alpinistengilde wurde ich nach meinen Fähigkeiten beurteilt. Anders war es, als ich die Bergführerausbildung machen wollte. Obwohl ich bereits schwierigste Touren führte, Berglehrerin war und selbst ausbildete, wurde mir mitgeteilt, eine Frau könne gar nicht so gut sein, dass sie Bergführerin werden könne. Ich bekam also gar nicht erst die Möglichkeit, mein Können unter Beweis zu stellen.

Das war für mich die deutlichste Erfahrung, dass Frauen im Alpinismus nicht überall die gleichen Chancen hatten. Na ja, und bei (geförderten) Expeditionen: Das in den Ländern mit den hohen Bergen geforderte „Gipfelgeld“, also die Erlaubnis, so einen Berg besteigen zu dürfen, war auch für einen halbwegs gut Verdienenden gänzlich jenseits der finanziellen Möglichkeiten. Ich hatte nur ein einziges Mal von einer italienischen Expedition eine Einladung zur Teilnahme an einer Everest-Expedition bekommen.

Du hast gemeinsam mit Kurt Diemberger die Shaksgam-Region erkundet. Was war das Besondere daran?

Diese Expedition war für mich etwas ganz Besonderes. Die Shaksgam-Region war über Jahrzehnte praktisch unzugänglich gewesen. Als wir dort unterwegs waren, hatte ich oft das Gefühl, dass wir die ersten Menschen seit Generationen waren, die diese Täler wieder betraten.

Besonders beeindruckt hat mich das Gefühl, tatsächlich Neuland zu betreten. Wir suchten nach alten Routenbeschreibungen und Spuren früherer Expeditionen. Einmal entdeckten wir auf einem großen Felsblock einen einzelnen Stein, der offensichtlich als Wegmarkierung gelegt worden war. Wahrscheinlich hatte ihn Jahrzehnte zuvor eine Expedition dort hinterlassen. Es war, als würden wir unmittelbar den Spuren dieser Bergsteiger folgen.

Gerade dieses Wiederentdecken unbekannter Landschaften hat mich tief beeindruckt. Es ging nicht darum, Rekorde aufzustellen oder Gipfel zu sammeln, sondern Schritt für Schritt eine Region kennenzulernen, die jahrzehntelang kaum jemand betreten hatte. Dieses Gefühl des Entdeckens war für mich das Besondere an dieser Expedition.

Gab es dort Momente echter Angst?

Ja, solche Momente hat es gegeben. Allerdings habe ich am Berg selten darüber nachgedacht, ob ich Angst habe. In solchen Situationen konzentriert man sich ganz auf das, was zu tun ist.

Am eindrücklichsten war die Durchquerung eines großen Gletscherflusses. Wir transportierten unser Material auf Lastkamelen und mussten den Fluss mehrfach queren. Während einer Querung ging das Kamel, auf dem ich saß, plötzlich unter. Ich wurde von der eisigen Strömung mitgerissen und versuchte verzweifelt, das Ufer zu erreichen. Erst als ich meine Taktik änderte und mich an einer flachen Stelle festsetzen konnte, hatte ich eine Chance, durchzuhalten.

Besonders bewegt hat mich das Verhalten unseres Kamelführers. Als er sah, dass ich in Schwierigkeiten war, lief er ohne zu zögern ins Wasser, um mir zu helfen – obwohl ihn das seine einzigen Wanderschuhe kostete. Für ihn war das ein großer Verlust, doch in diesem Moment dachte er nicht an sich selbst. Diese selbstverständliche Hilfsbereitschaft und Kameradschaft haben mich tief beeindruckt.

Erst im Nachhinein wird einem bewusst, wie knapp manche Situationen tatsächlich waren. In einer Region wie dem Shaksgam-Tal gab es keine Bergrettung und keine schnelle Hilfe. Man war ganz auf sich selbst und auf seine Kameraden angewiesen.

Wie konntest du neben deiner beruflichen Karriere überhaupt an Expeditionen teilnehmen?

Das war oft die größte Herausforderung. Ich war Physikerin und leitete bei der Gemeinde Wien den Aufbau einer medizintechnischen Abteilung. Meine berufliche Verantwortung war groß, und längere Expeditionen ließen sich nur schwer mit meiner Arbeit vereinbaren. Deshalb musste ich alles sehr sorgfältig planen.

Als Kurt Diemberger mich zum ersten Mal fragte, ob ich ihn in die Shaksgam-Region begleiten würde, musste ich deshalb zunächst absagen. Die Expedition sollte zweieinhalb Monate dauern, und so viel Urlaub hatte ich natürlich nicht.

Daher brauchte ich für diese Expedition einen Sonderurlaub. Das Genehmigungsverfahren war allerdings alles andere als einfach. Mein Antrag wanderte monatelang durch die verschiedensten Dienststellen. Immer wieder wurde er verzögert oder zurückgeschickt. Obwohl ich wusste, dass der zuständige Stadtrat diesen Sonderurlaub bewilligen würde, erhielt ich, wegen des langen Dienstweges und weil ein Mitarbeiter der Personalstelle mein Ansuchen ewig nicht weitergegeben hatte, die Bewilligung tatsächlich erst einen Tag vor meiner Abreise. Zu diesem Zeitpunkt war natürlich längst alles organisiert. Ich musste darauf vertrauen, dass sich die letzten bürokratischen Hürden noch rechtzeitig klären würden.

Heute wird oft über Sponsoren gesprochen. Ich war zwar auch dort oder da in eine Werbung eingebunden, aber damals gab es dafür dann höchstens einmal ein Gratis-Leiberl oder einen Pickel. Für uns war damals vor allem entscheidend, Beruf und Expedition überhaupt miteinander vereinbaren zu können. Ohne das Entgegenkommen einzelner Menschen und ohne viel persönliches Engagement wären viele dieser Unternehmungen gar nicht möglich gewesen.

Was würdest du jungen Bergsteiger*innen heute mitgeben?

Als Berglehrerin war es für mich selbstverständlich, regelmäßige Fortbildungen zu besuchen. Wir übten Bergungen, Erste Hilfe und verschiedene Rettungstechniken immer wieder, damit wir im Ernstfall richtig handeln konnten. Dieses Wissen habe ich später auch mehrfach gebraucht. Deshalb würde ich jungen Bergsteiger*innen raten, nie aufzuhören zu lernen und das eigene Wissen regelmäßig aufzufrischen.

Ganz wichtig ist für mich außerdem, dass Routine nicht zu Nachlässigkeit wird. Schwere Unfälle passieren nicht nur Anfänger*innen. Viele meiner Kameraden habe ich nicht in schweren Routen verloren, sondern zum Beispiel beim Abstieg nach der erfolgreichen Durchsteigung einer schweren Route – beim oft eher leichten Abstieg haben sie dann nicht mehr so aufgepasst. Leider ist es aber bei einem Sturz aus der Wand völlig egal, ob das an einer leichten oder aber an einer sehr schweren Stelle passiert.



© Erika Prokosch

Und vielleicht noch etwas: Man sollte bereit sein, voneinander zu lernen – unabhängig vom Alter. Gute Hinweise können von jungen ebenso wie von erfahrenen Bergsteiger*innen kommen. Wer offen bleibt und Ratschläge annimmt, lernt oft am meisten. Gerade diese gegenseitige Wertschätzung und der respektvolle Umgang miteinander gehören für mich zum Bergsteigen genauso dazu wie das Klettern selbst.

Wenn du heute noch einmal 25 wärst – würdest du den Weg wieder gehen?

Ja, ich glaube schon. Ich würde mich wieder für die Berge entscheiden und wieder versuchen, die Welt kennenzulernen. Mich haben nicht nur die Berge fasziniert, sondern auch die Möglichkeit, unbekannte Landschaften zu entdecken und Menschen in anderen Ländern zu begegnen. Diese Neugier hat mich mein ganzes Leben begleitet.

Ich glaube außerdem, dass man seine Träume nicht von einem bestimmten Alter abhängig machen sollte. Es gibt Menschen, die erst mit fünfzig oder noch später beginnen, die Welt zu bereisen und neue Abenteuer zu erleben. Warum sollte man damit warten oder glauben, es sei irgendwann zu spät? Solange man gesund ist und Freude daran hat, kann man immer noch Neues entdecken.

Erika Prokosch live erleben

Das Interview hat euch neugierig gemacht? Dann nutzt die Gelegenheit, Erika Prokosch am Montag, 5. Oktober 2026, ab 18:30 Uhr beim Clubabend der Naturfreunde Landstraße persönlich kennenzulernen.

Erlebt spannende Geschichten aus einer Zeit, in der Alpinismus noch echtes Entdecken bedeutete. Erika Prokosch berichtet von ihren Expeditionen, ihren Erfahrungen als eine der ersten Frauen in der Alpinistengilde und davon, warum Eigenverantwortung und Kameradschaft am Berg bis heute nicht an Bedeutung verloren haben.

Bitte um Anmeldung unter: landstrasse@naturfreunde.at

20 Jahre Naturfreunde-Kletterhalle Wien

Wie aus einer mutigen Idee eine der bedeutendsten Kletterhallen Österreichs wurde

Text von Claudia Kahla und Sandra Liebig

„Die Halle für alle – sie kommt!“ Mit diesem Slogan warben die Naturfreunde Wien im Frühjahr 2006 für ein Projekt, das damals viele für gewagt hielten. Heute, zwanzig Jahre später, ist klar: Aus einer Vision wurde eine Institution der österreichischen Kletterszene. Mit 4.900 m² Kletterfläche und jährlich 130.000 Kund*innen ist die Kletterhalle Wien mittlerweile die größte Breitensport-Kletterhalle Österreichs. Für Anfänger*innen bis hin zu Profis bietet die Halle im 22. Wiener Gemeindebezirk ein vielfältiges Klettererlebnis für wirklich alle – und das zeigt auch die wachsende Zahl an Stammkund*innen, die nicht zuletzt auch wegen der familiären Atmosphäre und der hohen Sicherheitsstandards immer wieder kommen.

Eine Vision für Wien

Die Geschichte beginnt allerdings schon einige Jahre vor der Eröffnung. Anfang der 2000er-Jahre war die Situation für Kletterbegeisterte in Wien alles andere als zufriedenstellend. Es fehlte in der Bundeshauptstadt eine moderne, große Indoor-Kletterhalle. Die bestehenden Anlagen waren klein, oft in Schulen oder adaptierten Gebäuden untergebracht, und den wachsenden Anforderungen des Sports längst nicht mehr gewachsen.

Genau diese Lücke wollten die Naturfreunde Wien schließen. In einem der ersten Konzeptpapiere formulierten sie ein ehrgeiziges Ziel: Gemeinsam mit der Stadt Wien sollte in der Erzherzog-Karl-Straße die größte Indoor-Kletterhalle Österreichs entstehen – offen für Anfänger*innen ebenso wie für ambitionierte Sportkletter*innen, Vereine, Schulen und Familien. Geplant waren damals mehr als 2.000 Quadratmeter Kletterfläche, Wandhöhen bis 16 Meter und Platz für rund 300 Kletternde gleichzeitig.

Dabei ging es nie nur um Quadratmeter oder Rekorde. Die Halle sollte ein Treffpunkt werden, ein Ort, an dem Breiten- und Spitzensport zusammenfinden und Menschen jeden Alters den Klettersport entdecken können.

Von der Idee zum Projekt

Was heute selbstverständlich erscheint, war damals ein Mammutprojekt. Zahlreiche Gespräche mit der Stadt Wien mussten geführt, Finanzierungen gesichert, Konzepte erstellt und Partner überzeugt werden.

Im Herbst 2005 nahm das Projekt sichtbar an Fahrt auf. Der Spatenstich wurde für den 17. Oktober vorbereitet, erste Broschüren entstanden, Fahnen wurden produziert und die Projektgruppe arbeitete beinahe wöchentlich an den nächsten Schritten. Hinter den Kulissen wurden Behördenverhandlungen geführt und unzählige organisatorische Details abgestimmt.

Parallel dazu entstand ein umfassendes Unternehmenskonzept. Darin beschrieben die Naturfreunde die Halle als Start-up inner-



halb des Vereins und entwickelten einen Businessplan, Marktanalysen, Finanzierungsmodelle und Zukunftsszenarien. Bemerkenswert ist, wie viele Aussagen von damals auch zwanzig Jahre später noch aktuell wirken. Schon damals war man überzeugt, dass große Kletterhallen nicht nur Sportstätten, sondern soziale Treffpunkte einer wachsenden Klettergemeinschaft sind.

Die entscheidenden Monate

Im Frühjahr 2006 wurden aus Plänen konkrete Entscheidungen. Am 12. Mai wurde die Naturfreunde Wien Kletterhallen GmbH offiziell gegründet. Kurz darauf folgte der Vertrag für die Errichtung der Kletteranlage mit einem Investitionsvolumen von rund 1,2 Millionen Euro. Parallel liefen Finanzierungsverhandlungen mit den Banken, Sponsor*innen wurden gewonnen, das Logo entwickelt und die neue Homepage vorbereitet. Gleichzeitig entstand bereits die Idee, die Halle nicht nur als Breitensportzentrum, sondern auch als Zentrum für den österreichischen Spitzensport zu etablieren.

Besonders bemerkenswert war dabei der Idealismus aller Beteiligten. Viele Stunden wurden ehrenamtlich geleistet. Zahlreiche Entscheidungen mussten getroffen werden, bevor überhaupt die erste Kletterwand montiert werden konnte.



Die Geschäftsführer bei der Gründung 2006: Dieter Schimanek und Herbert Szirota vor dem Rohbau der Kletterhalle Wien | © Kletterhalle Wien

Die ersten Jahre

Mit der Eröffnung am 30. Oktober 2006 begann ein neues Kapitel. Aus der Baustelle wurde innerhalb kürzester Zeit ein lebendiger Treffpunkt der Wiener Kletterszene. Immer mehr Menschen entdeckten das Hallenklettern für sich. Kurse und Schulprogramme wurden entwickelt, Wettkämpfe veranstaltet und neue Routen geschraubt. Die Halle wurde Schritt für Schritt zu einem Zentrum

des Wiener Klettersports – mit bereits 85.000 Besucher*innen im ersten Jahr.

Viele der Prognosen aus dem Unternehmenskonzept trafen ein: Hallenklettern entwickelte sich vom Trendsport zu einer etablierten Freizeit- und Wettkampfsportart. Ein besonderes Highlight war sicherlich die für Wien einzigartige und viermalige Austragung des internationalen Boulder-Weltcups. Die Nachfrage stieg kontinuierlich und die Halle wurde weit über Wien hinaus bekannt.

Zwanzig Jahre später

Was damals auf Papier entstand, ist längst gelebter Alltag geworden. Die Naturfreunde-Kletterhalle Wien ist heute Ausbildungszentrum, Treffpunkt, Trainingsstätte, Veranstaltungsort und für viele Menschen ein zweites Zuhause geworden. Tausende Kinder haben hier ihre ersten Meter an der Kletterwand zurückgelegt. Zahlreiche Übungsleiter*innen wurden ausgebildet. Generationen von Kletterbegeisterten haben hier Freundschaften geschlossen und Ehen begonnen, Erfolge gefeiert und persönliche Grenzen überwunden.

Natürlich hat sich auch die Halle selbst ständig weiterentwickelt und das Angebot ist somit mittlerweile von 2.200 m² auf 4.900 m² Kletterfläche gewachsen.

Neue Wandbereiche mit vielfältigen Wandstrukturen, moderne Sicherungssysteme, laufend wechselnde Routen, Boulderangebote, zeitgemäße Trainingsmöglichkeiten und ganz besonders die permanente Erweiterung des großflächigen Außenbereichs sorgen dafür, dass die Kletterhalle Wien nach zwei Jahrzehnten attraktiver ist als je zuvor.



© Kletterhalle Wien / Edgar Eisner

Was geblieben ist

Wenn man heute die alten Konzeptpapiere liest, fällt eines besonders auf: Viele Formulierungen wirken erstaunlich aktuell. Die Naturfreunde wollten eine Halle schaffen, die Menschen begeistert, Sport ermöglicht und Gemeinschaft fördert. Genau das ist in den vergangenen zwanzig Jahren gelungen.

Zum Naturfreunde-Tag und zum 20-jährigen Jubiläum blicken wir daher nicht nur auf ein erfolgreiches Bauprojekt zurück. Wir feiern vor allem die Menschen, die den Mut hatten, groß zu denken, unzählige Stunden zu investieren und aus einer Idee einen Ort zu schaffen, der das Klettern in Wien nachhaltig geprägt hat. Oder, wie es bereits auf den ersten Werbeunterlagen stand: „Die Halle für alle“. Heute können wir ergänzen: Sie ist gekommen, um zu bleiben!

Und genau das möchten wir gemeinsam am Sonntag, den 27. September, beim Naturfreunde-Tag feiern!

Naturfreunde-Tag 2026

Am Sonntag, den 27. September, laden die Naturfreunde Wien zu einem ganz besonderen Naturfreunde-Tag in die Naturfreunde-Kletterhalle Wien ein. Im Mittelpunkt steht das 20-jährige Jubiläum der Halle in der Erzherzog-Karl-Straße 108 (1220 Wien) – jenem Ort, der seit zwei Jahrzehnten für Bewegung, Begegnung und Gemeinschaft steht.

Von 11:00 bis 15:00 Uhr erwartet die Besucher*innen ein abwechslungsreiches Mitmachprogramm mit Sportklettern, Bouldern, Tischtennis (Naturfreunde-Gruppe Stadlau), einem Orientierungslauf-Parcours sowie Slacklines. Alle Stationen laden zum Ausprobieren ein – Spaß und Bewegung für Groß und Klein sind garantiert.

Alle Teilnehmer*innen erhalten einen Stempelpass. Wer alle Stationen erfolgreich absolviert und alle Stempel sammelt, erhält ein kleines Goodie. Zusätzlich werden unter allen abgegebenen Pässen attraktive Preise verlost.

Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt: Ab 12:00 Uhr sorgt ein Foodtruck mit frisch zubereiteten Speisen für kulinarischen Genuss. Um 14:00 Uhr feiern wir gemeinsam den Höhepunkt des Tages mit dem feierlichen Anschnitt der Jubiläumstorte.

Wir freuen uns darauf, mit vielen Besucher*innen 20 Jahre Naturfreunde-Kletterhalle Wien zu feiern – und auf einen sportlichen, geselligen und unvergesslichen Naturfreunde-Tag!



© Kletterhalle Wien / Edgar Eisner

Unsere Reisen 2026/27

Advent in Zagreb

Do., 3. – So., 6. Dezember 2026



Erlebe mit uns die stimmungsvolle Adventzeit in Zagreb, dessen Weihnachtsmärkte zu den schönsten Europas zählen. Freu dich auf festlich geschmückte Plätze, weihnachtliche Köstlichkeiten und eine einzigartige Atmosphäre im Herzen der kroatischen Hauptstadt.

Anmeldeschluss: Mi., 30. September 2026

An-/Rückreise: gemeinsam mit dem Reisebus

Richtpreise: NF-Mitglieder: 745 €, Nicht-Mitglieder: 825 €, EZ-Zuschlag 192 € (nur begrenzt verfügbar!)

Reiseleitung: Judith Zeinlinger

Familien-Skitage in Spital am Pyhrn

Sa., 2. – Mi., 6. Jänner 2027

Unsere Familienskitage auf der Wurzeralm sind auch in den Weihnachtsferien 2026/27 wieder ein Highlight für alle schneebegeisterten Familien. Kinder und Jugendliche haben die Möglichkeit, gemeinsam Skifahren zu lernen und ihr Können auszubauen, während für Erwachsene zusätzlich ein Skitechnik-Training oder geführte Skitouren angeboten werden.

Anmeldeschluss: Fr., 20. November 2026

Unterkunft: Seminar- & Sporthotel Freunde der Natur, Spital/Pyhrn

Richtpreise: Kinder 6–10 Jahre: 477 € (bei zwei vollzahlenden Erwachsenen), Kinder 10–15 Jahre: 495 € (bei zwei vollzahlenden Erwachsenen), Erwachsene: ab 440 €

Reisebegleitung: Martin Ujezky & Team

Skiwoche Gasteinertal

Sa., 16. – Sa., 23. Jänner 2027

2027 erwartet dich ein neues Highlight in unserem Wintersport-Reiseprogramm: Unsere Skiwoche führt uns ins wunderschöne Gasteinertal. Von unserem gemütlichen Hotel in Bad Gastein aus starten wir in wenigen Minuten direkt ins winterliche Pistenvergnügen. Freu dich auf abwechslungsreiche Skitage, beeindruckende Bergpanoramen und unvergessliche Momente auf und abseits der Piste.

Unterkunft: Hotel Alpenblick, Bad Gastein

Anmeldeschluss: Mi., 28. Oktober 2026

Richtpreise: 1.065 € im Doppelzimmer, 920 € im

Familienzimmer (2 Zweibettzimmer mit geteiltem Bad), EZ-Zuschlag 84 € (nur begrenzt verfügbar!)

Reisebegleitung: Hannes Nowotny & Team

Familien-Skiwoche in Mittersill

Sa., 30. Jänner – Sa., 6. Februar 2027



Auch diesen Winter heißt es wieder: Auf nach Mittersill zu unserer beliebten Familien-Wintersportwoche der Wiener Naturfreunde! In den Wiener Semesterferien erwartet dich eine abwechslungsreiche Woche mit Kursen in Skifahren, Snowboarden, Skitourengehen und Langlaufen – eingebettet in die beeindruckende Winterlandschaft der Region.

Unterkunft: Hotel Bräurup, Mittersill

Anmeldeschluss: Fr., 11. Dezember 2026

Richtpreise: Kinder 4–5,99 Jahre: 405 € (bei zwei vollzahlenden Erwachsenen), Kinder 6–10,99 Jahre: 580 € (bei zwei vollzahlenden Erwachsenen),

Erwachsene (ab 14 Jahren): ab 915 € (ohne Kursteilnahme)

Reisebegleitung: Gerhard Fritz & Team

Firnwoche Flirsch am Arlberg

Genieße den Winter von seiner schönsten Seite: Sonnige Tage, perfekter Firnschnee und abwechslungsreiche Abfahrten erwarten dich bei unserer Firnwoche in Flirsch am Arlberg.

Gemeinsam erkunden wir mit Skiguiding die beeindruckende Bergwelt rund um den Arlberg.

Nicht geeignet für Anfänger*innen.

Reisebegleitung: Hannes Nowotny

Reise in Ausarbeitung, weitere Infos findet ihr demnächst auf der Website und in der nächsten Ausgabe.

Für alle weiteren Preise und Kategorien bei unseren Wintersportreisen siehe Website/Ausschreibung! Die Anmelde- und Bearbeitungsgebühr in der Höhe von 25 € ist im Gesamtpreis aller Reisen inkludiert und wird nicht rückerstattet. Preis- und Programmänderungen (insbesondere bei Schlechtwetter) mit Vorbehalt!

Familien.Freizeit.Service

Kreativ-Workshops für Kinder an der Alten Donau

Kinder ab sieben Jahren sind herzlich zu kreativen Bastel-Workshops im Freizeitzentrum an der unteren Alten Donau eingeladen! Mit Naturmaterialien wie Tannenzapfen, Zweigen und Blättern entstehen an drei Stationen dekorative und fantasievolle Kunstwerke. Pro Termin können zwei Stationen besucht werden, alle Materialien werden bereitgestellt.

Termine:

- Sonntag, 27. September 2026, 11:00–16:00 Uhr im Rahmen des Naturfreunde-Tages (Naturfreunde-Landesorganisation, Erzherzog-Karl-Straße 108)
- Samstag, 10. Oktober 2026, 14:00–17:00 Uhr (Freizeitzentrum, Untere Alte Donau 51)

Die Teilnahme ist nur mit Anmeldung möglich (begrenzte Plätze). Die Anmeldung erfolgt über das Anmeldetool auf der Website der Naturfreunde Wien bzw. per E-Mail an wien@naturfreunde.at oder telefonisch unter 01/893 61 41.



© Alexander Mann

Die Naturdetektive Wien

Du bist zwischen 6 und 14 Jahren alt und liebst es, Tiere und Pflanzen zu entdecken und ihre Lebensräume zu erkunden? Um Naturdetektiv*in zu werden, brauchst du nichts weiter als etwas Neugierde, Forsch- und Tatendrang sowie Lust auf gemeinsame Erlebnisse in der Natur.



© Naturfreunde Wien

Familienwanderungen auf Stadtwanderwegen:

Die Wiener Stadtwanderwege eignen sich hervorragend für Familien: Sie sind gut beschildert, leicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar und verlaufen größtenteils auf angenehmen, gut begehbaren Wegen. Abwechslungsreiche Landschaften, viel Grün, spannende Ausblicke und zahlreiche Rast- und Spielmöglichkeiten machen sie ideal für Kinder – ohne lange Anfahrten und ohne alpine Anforderungen. So wird Wandern zum entspannten Naturerlebnis für Groß und Klein.

September

Sa., 19.9.2026: Familienwanderung – Stadtwanderweg 2 (Hermannskogel)

Oktober

So., 18.10.2026: Familienwanderung – Stadtwanderweg 5 (Bisamberg)

Dezember

Sa., 5.12.2026: Familienwanderung (Adventwanderung) – Stadtwanderweg 9 (Prater)

Geführt von Alexander oder Anastasiia.

Alle Wanderungen finden gemeinsam mit den Naturdetektiven statt und werden ehrenamtlich von unseren engagierten Guides begleitet.

Diese geführten Wanderungen sind ideal für Kinder: gut begehbare Wege, viele Pausenmöglichkeiten und spannende Naturbeobachtungen machen den Weg zu einem echten Erlebnis für die ganze Familie.

Wir freuen uns auf neugierige kleine und große Naturdetektive!

Treffpunkt und nähere Infos findet ihr auf unserer Website:





Weichtalhaus

Wir schaffen Möglichkeiten

gutes Essen
& Trinken im Höllental
Bergerlebnis & Wasserspaß
Lagerbetten
& Mehrbettzimmer
hausteigener Klettergarten
Weichtal-Camps
Platz für Erholung
Geburtsstagsfeiern
Hochzeiten
Feste aller Art
Picknick-Rucksäcke
Seminarraum
Sommerkino
Konzerte

Weichtal 1 - Reichenau an der Rax
info@weichtalhaus.at - 02662 - 52134
0680 - 3233522 www.weichtalhaus.at



Regionales Essen, erfrischende Getränke,
Übernachtungsmöglichkeiten - einfach genießen!

Öffnungszeiten

Do- So, und an Feiertagen
10 -20 Uhr (Küche bis 19 Uhr)

Kein Bankomat

Kontakt Oli 0650 / 88 44 11 8
Schutzhaus Höllenstein 295
2393 Kaltenleutgeben



Anzeige

IMPRESSUM:

Herausgeber & Medieninhaber:

Naturfreunde Österreich, Ortsgruppe Wien

Erzherzog-Karl-Straße 108, 1220 Wien 01 893 61 41 | ZVR 749449412

wien@naturfreunde.at | www.wien.naturfreunde.at

Gestaltung: Christian Wagner | kontakt@wawawa.at

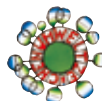
Lektorat: Tamara Paludo | www.eloquentia.at

Druck: Druckerei Janetschek GmbH, Heidenreichstein,
www.janetschek.at

P.b.b. Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 3860 Heidenreichstein

Das Wintermagazin erscheint am 1. Dezember 2026,

Redaktionsschluss ist am 9. Oktober 2026.



produziert gemäß Richtlinie Uz24 des
Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei Janetschek GmbH,
UW-Nr. 637



PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt
stammt aus
nachhaltig
bewirtschafteten
Wäldern und
kontrollierten Quellen
www.pefc.at



**Naturfreunde
Wien**

Österreichische Post AG/ MZ 02Z030026M
Naturfreunde Österreich, Ortsgruppe Wien
1220 Wien, Erzherzog-Karl-Straße 108